

## Workshops

### WS 4: Prüfen und Bewerten – Chancen und Risiken der Standardisierung

Prof. Dr. Susanne Viernickel (ASH), Antje Karras (IPLE)

Standardisierte Verfahren gewinnen zunehmend an Bedeutung, um an den Übergängen des Bildungssystems Entwicklungs- und Kompetenzfeststellungen zu treffen. Diese Diagnosen sollen der Einzelförderung dienen (Beispiel „Sprachstandsmessung“, ADHS), als auch der Vergabe von Abschlüssen und Zugangsberechtigungen (Beispiel „Zentrale Prüfungen“). Welche Chancen bieten die Verfahren einerseits? Welche Risiken sind damit andererseits verbunden?

### WS 5: Mit Scheitern umgehen oder: was heißt schon „Scheitern“?

Prof. Dr. Christian Widdascheck (ASH), Heike Borkenhagen (IPLE)

Übergänge in Bildungsprozessen und Lebensphasen bieten Möglichkeiten für persönliche Entwicklung, bergen aber auch das Risiko des Scheiterns. Was sind Bedingungen und Umstände, die eher das Gelingen von Übergängen oder das Scheitern begünstigen, sowohl auf institutioneller als auch auf persönlicher Ebene? Die Teilnehmer/innen sind in diesem Workshop eingeladen, vor dem Hintergrund eigener biographischer Erfahrungen, diesen Fragen reflektierend-systematisch nachzugehen.



## Fachtagung

### „Bildungsübergänge gemeinsam gestalten – Vielfalt gerecht werden“

Ansätze / Herausforderungen / Strategien

**Dienstag, 9. Februar 2016**

Alice Salomon Hochschule Berlin  
Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin



#### Einladung zu einem Dialog zwischen:

Pädagogischen Akteur/inn/en, Studierenden sowie  
Wissenschaftler/inne/n und Verantwortlichen aus  
Verwaltung, Politik und Wirtschaft

**Anmeldung bis zum 22.01.2016:**

#### Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE)

Innsbrucker Str. 37, 10825 Berlin

Tel.: 030-21792-0

[produktives.lernen@iple.de](mailto:produktives.lernen@iple.de)

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Ein Mittagessen kann kostengünstig in der Mensa erworben werden.



**Institut für Produktives Lernen in Europa (IPLE)**  
An-Institut der Alice Salomon Hochschule Berlin



An-Institut der Alice Salomon  
Hochschule Berlin

## Thema

Bildungsverläufe sind geprägt von Übergängen, die vielfach Weichen für die weiteren Biografien stellen: Der Eintritt in eine Kita bedeutet in der Regel eine erste Ablösung aus der durchgehenden Fürsorge der Familie – und bietet neue Chancen der Bildung und Förderung in der Gruppe. Der Übergang in die Grundschule markiert den Eintritt in die formale Bildung und mit dem Übergang in die Oberschule geht eine erste Selektionsentscheidung einher, die – trotz Durchlässigkeit – großen Einfluss auf die gesamte Bildungslaufbahn hat. Vom erreichten allgemeinbildenden Schulabschluss hängt ab, welche weiteren Perspektiven sich öffnen: berufliche Bildung oder Hochschulbildung.

Bildungsübergänge werden durch den institutionellen Rahmen geprägt und gelenkt. Das Individuum gestaltet diese Übergänge aktiv mit - entsprechend seiner Erfahrungen, Kompetenzen und Haltungen. Diese stellen eine „Momentaufnahme“ der Bildungsbiografie dar, die von einer Vielzahl sozialer Faktoren mitbestimmt wird.

Welche Herausforderungen stellen sich vor diesem Hintergrund für die Institutionen sowie die Akteure und Akteurinnen? Wie können sie die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Lernenden angemessen berücksichtigen? Wodurch kann deren aktive Mitgestaltung und Bewältigung befördert werden? Wie kann Chancengerechtigkeit befördert, Benachteiligung ausgeglichen werden?

Die Tagung soll Gelegenheit zum Austausch und zum gemeinsamen Nachdenken zu Schlüsselthemen ermöglichen. Sie bringt zu diesem Zweck Beteiligte an unterschiedlichen Schnittstellen – von der Kita bis zur beruflichen bzw. Hochschulbildung – in den Dialog.

## Programm

09:00 Uhr Begrüßung

09:15 Uhr Impulsreferate

Übergänge im Lebenslauf: (Subjekt-) theoretische Zugänge und reflexive (Rück-)bindungen der Praxis

*Dr. Safiye Yıldız (Eberhard Karls Universität Tübingen)*

Übergänge im Bildungssystem – Chancen und Risiken an den Schnittstellen

*Holger Mirow (Institut für Produktives Lernen in Europa)*

10:30 Uhr Kaffeepause

10:45 Uhr Workshops

12:45 Uhr Mittagspause

13:45 Uhr Workshops (Fortsetzung)

15:00 Uhr Abschlussplenum

Moderierte Auswertung der Arbeitsgruppen

Spielerische Zusammenfassung des Tages

16:00 Uhr Ende der Tagung



## Workshops

### WS 1: Bedeutung pädagogischen Handelns für Übergänge

*Prof. Dr. Ulrike Eichinger (ASH), Friederike Bliss (IPLE)*

Auf die pädagogischen Akteure / Akteurinnen kommt es an: Wie können Übergänge vorbereitet und begleitet werden? Wie kann spezifischen Bedarfen an den professionellen/ lebensweltlichen Schnittstellen begegnet werden? Welche Schritte und pädagogischen Mittel sind hilfreich, die Phase des Wechsels konstruktiv zu gestalten?

### WS 2: Multiprofessionelle Kooperation im Übergang

*Prof. Dr. Gesine Bär (ASH), Conny Miksch (IPLE)*

Die Gestaltung von Bildungsübergängen ist eine Gemeinschaftsaufgabe vieler Akteure / Akteurinnen: Nicht nur die „abgebende“ und die „aufnehmende“ Institution sind beteiligt, auch professionelle „Mittler/innen“ (z. B. der Berufs- und Studienberatung, aber auch sozialpädagogische Angebote bis hin zur Suchtberatung) bieten Unterstützung. Welche Konzepte für ein abgestimmtes Übergangsmanagement liegen vor? Was fördert und was behindert eine gute Kooperation der Institutionen und Personen?

### WS 3: Zugangsregulierung – was zählt und was nicht

*Prof. Dr. Corinna Schmude (ASH), Michael Käselau (IPLE)*

Übergänge sind vielfach auch mit Zugangsentscheidungen verbunden: Welcher Schultyp besucht werden darf, welche Ausbildungen oder Studiengänge zur Auswahl stehen, hängt in erster Linie von der „Leistungsbeurteilung“ ab. Die Kriterien sind demokratisch legitimiert und ganz überwiegend an formaler Bildung orientiert – aber gewähren sie auch „gerechte Chancen“ vor dem Hintergrund unterschiedlicher Voraussetzungen? Welche Formen der Anerkennung finden praktische bzw. lebensweltliche Bildung und welche individuellen und gesellschaftlichen Chancen liegen darin?